



KUNST, HANDWERK, KUNSTHANDWERK

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde des Kulturstadtvereins,

in der Herzog August Bibliothek wird eine im 12. Jahrhundert entstandene Handschrift aufbewahrt, die in drei Büchern über unterschiedliche Techniken mittelalterlichen Kunsthandwerks berichtet. Gotthold Ephraim Lessing hat diesen Codex in den Schätzen der von ihm geleiteten Bibliothek 1774 wieder entdeckt und ihr den Titel „Schedula diversarum artium“ gegeben, mit der ihr Inhalt überlieferungsgerecht wiedergegeben wird.

Der Autor der Handschrift, der Benediktiner Theophilus Presbyter, erläutert nämlich aus der Praxis heraus gängige Verfahrensweisen seiner Zeit der Goldschmiedekunst, der Buch- und Wandmalerei, der Glastechnik und des Glockengusses. Dieser Codex konnte 1710 auf Weisung von Herzog Anton Ulrich durch Gottfried Wilhelm Leibniz, dem gleich berühmten Vorgänger Lessings, aus dem Nachlass des dänischen Philologen Marquard Gude für die Bibliotheca Augusta erworben werden.

So nahm 1774 mit der Wiederentdeckung der Handschrift durch Lessing das damalige Publikum erstaunt zur Kenntnis, dass schon im 12. Jahrhundert das Verfahren der Ölmalerei bekannt war, das als Entdeckung des 15. Jahrhunderts galt, und dass bereits die mittelalterlichen Künstler ausgefeilte Techniken der Glasherstellung und -malerei sowie des Glockengusses beherrschten.

Der Kulturstadtverein möchte mit dem Themenjahr 2020 „Kunst, Handwerk, Kunsthandwerk“ bezogen auf unsere Regionen den Spuren dieser drei eng miteinander verbundenen Sparten nachgehen und ihre aus der Tradition gewachsene Bedeutung für die Gegenwart deutlich machen. Dafür bietet sich als Anschauungsobjekt und Exemplum gerade unsere Heimatstadt in besonderer Weise an, da sie als Renaissance- und Barockstadt angelegt und nahezu unzerstört erhalten geblieben ist und somit rund 600 historische Fachwerkbauten aufweist, die kunst- und fachgerecht bis zu unserer Gegenwart hin saniert und restauriert werden.

Dadurch sind viele Unternehmen und Einrichtungen in unserer Region ansässig und tätig, die die traditionellen Techniken beherrschen und praktizieren und die damit in der historischen Nachfolge berühmter Vorgänger stehen, wie des Steinbildhauers Jacob Meyerheine (1550-1620), des Architekten und Malers der Renaissance Hans Vredemann de Vries (1527-1609) oder der Baumeister Paul Francke (1537-1615) und Hermann Korb (1656-1735).

Wir freuen uns, viele Betriebe des Handwerks und der handwerklichen Kunst als Kooperationspartner gewonnen zu haben, die wir in Betriebsbesichtigungen und in ihrer Arbeit vor Ort kennenlernen können. Staatliche Einrichtungen wie die Steinmetzschule in Königsutter, die Restaurierungswerkstatt der Herzog August Bibliothek und das Niedersächsische Landesarchiv Wolfenbüttel werden ihre Tore für uns öffnen und uns ihre Aufgaben und Tätigkeiten erläutern.

Traditionelle Lehmbautechniken, Wandaufbau und Farbgestaltung, Innenraumgestaltung, Schablonentechnik, Restaurierung nach historischen Vorbildern bis hin zur Präsentation historischer Tasteninstrumente: All dies ist Inhalt eines Tages der offenen Tür im Prinzenpalais, bei dem verschiedene Kunsthandwerker und Künstler am aktuellen Beispiel ihre Arbeiten präsentieren.

Weitere Einzelheiten zu anderen wichtigen Veranstaltungen unseres Jahresprogramms wie das Gedenken an Julius Elster am 8. April, die Exkursion nach Köthen am 9. Mai, die „Blickwechsel Veranstaltungen“ am 5., 14. und 26. Mai sowie die Soirée Henriette Schrader-Breyman und die „hand“werklichen Tätigkeiten am 30. Oktober entnehmen Sie bitte diesem Jahresprogramm.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Besuch unserer Veranstaltungen.

Bleiben Sie uns treu!

Prof. Dr. Christoph Helm
Vorsitzender Kulturstadt Wolfenbüttel e.V.
Wolfenbüttel, im März 2020

ERÖFFNUNG DES THEMENJAHRES 2020

„Kunst, Handwerk, Kunsthandwerk“

„Kunsthandwerk des 17. – 19. Jahrhunderts aus Wolfenbüttel.
Besondere Objekte aus der Sicht eines Liebhabers“

Ein Segment der „Kunst“ im Sinne eines kreativen menschlichen Prozesses nutzt die Fertigkeiten des „Handwerks“, um „Kunsthandwerk“ zu gestalten. Wir bezeichnen handwerklich hergestellte Gebrauchsgegenstände mit künstlerischem Anspruch als Kunsthandwerk.

Kunsthandwerker aus Wolfenbüttel haben in vielen Bereichen Hervorragendes geschaffen. Auch im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland können sich Ihre Erzeugnisse sehen lassen! In diesem Beitrag sollen die Produkte der Tischkultur mit vielen Bildern besonders herausgestellt werden.

Das Thema wird nicht wissenschaftlich unanfechtbar aufbereitet, sondern aus der Sicht des Liebhabers betrachtet. Ein Liebhaber bringt einer Sache Liebe und Faszination entgegen, im Bereich der Künste wird er als Dilettant oder Amateur bezeichnet, gerne als Kenner oder gegebenenfalls bei entsprechender Aktivität auch als Sammler. Alles das würde ich für mich und für die Beschäftigung mit dem Kunsthandwerk aus Wolfenbüttel in Anspruch nehmen.

Porzellan war das weiße Gold der Fürsten des 18. Jahrhunderts. 1708 gelang in Dresden die Herstellung von Porzellan, 1710 wurde auf Dekret von August dem Starken in Meißen die erste europäische Porzellanmanufaktur gegründet. Unser Fürstenberg im Westlichen Weserdistrikt

FESTVORTRAG: Prof. Dr. Matthias Heintzen

Dienstag, 24. März 2020, 19.30 Uhr

in der Augusteerrhalle der Herzog August Bibliothek



24.3.

Augusteerr-
halle HAB



war eine der ersten bald danach (1747) gegründeten Manufakturen und ist nach Meißen die zweitälteste bis heute am selben Standort produzierende Porzellanmanufaktur Deutschlands. Nicht nur in Augsburg oder Nürnberg arbeiteten herausragende Gold- und Silberschmiede, auch in Wolfenbüttel brachten es lokale Meister zu qualitativ hochwertigen Resultaten. Das Tischlerhandwerk in Wolfenbüttel ist durch seine anspruchsvollen Erzeugnisse mit Edelholz-, Zinn- und Elfenbeinintarsien berühmt, herausragende Beispiele sind im Schloss zu sehen. Zu allem zeige ich einige Beispiele.

Meine persönliche Liebhaberei gilt dem alten Glas, besonders dem Glas der Fürstlichen Glashütte am Schorbornsteich und dem Flachglas der Spiegelglashütte in Grünenplan. In Schorborn und Grünenplan wurden 1744 auf Betreiben von Herzog Karl I. zwei nahe beieinander gelegene ortsfeste Glasmanufakturen errichtet. Zuvor gab es in dieser Gegend Wanderglashütten, die abhängig vom Holzvorkommen und -verbrauch an wechselnden Standorten der Region nur kurzfristig arbeiteten. Herzog Karl wollte längerfristig produktive Kräfte im bislang kaum genutzten abgelegenen waldreichen westlichen Weserdistrikt des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel fördern und wenn möglich Überschüsse im Außenhandel erzielen. Er wollte unabhängig sein und „eigenes“ Glas für den regionalen Bedarf (vor allem Fensterglas für das Schloss und Trinkgläser für die fürstliche Tafel) produzieren und gegebenenfalls in die umgebenden Bereiche gewinnbringend verkaufen. Die Gründungen waren Teil seines Manufakturwesens in der Zeit des aufblühenden Merkantilismus. Ortsfeste und konkurrenzfähige Manufakturen lagen nicht weit entfernt in Altmünden (45 km südlich, Landgrafschaft Hessen-Kassel), in Osterwald im Amte Lauenstein (30 km nördlich, Kurfürstentum Hannover) und auf der Emde bei Brakel (35 km südwestlich, Bistum Paderborn).

Die Produktpalette der fürstlichen Glashütten Schorborn und Grünenplan reicht von herrschaftlichen Prunkpokalen und prächtigen Spiegeln dekoriert vom herausragenden Glaskünstler Johann Heinrich Balthasar Sang bis hin zu einfachen aber charmanten Trinkgläsern und dringend benötigtem Fensterglas. Zumindest in ihrer Blütezeit brauchten die Fürstlichen Wolfenbütteler Glasmanufakturen den Vergleich mit der Konkurrenz nicht scheuen. Lassen Sie sich beeindrucken, überraschen und verzaubern. Nicht nur in den Augen eines Liebhabers ist dieses Kunsthandwerk aus Wolfenbüttel etwas sehr Besonderes.

Prof. Dr. Matthias Heintzen, Wolfenbüttel, im März 2020

Ausstellung im Schloss Museum Wolfenbüttel

„Niemand kann den Mann höher schätzen als ich...“ Lessing & Winckelmann

„Niemand kann den Mann höher schätzen als ich: aber dennoch möchte ich eben so ungern Winkelmann sein, als ich oft Lessing bin!“ Mit diesen Worten formulierte Gotthold Ephraim Lessing 1768 zugleich Wertschätzung als auch Vorbehalt gegen einen der einflussreichsten Gelehrten seiner Zeit: Johann Joachim Winckelmann (1717–1768). Als Begründer der Klassischen Archäologie gab Winckelmann der Altertumskunde eine neue Ausrichtung, die bis in die Gegenwart wirkt. Gotthold Ephraim Lessing (1729–1782) suchte bewusst die kritische Auseinandersetzung mit den revolutionär neuen Theorien Winckelmanns. Als bedeutendster deutscher Aufklärer setzte sich Lessing mit brillanter Rhetorik und gefürchteter Polemik für die Ideale und Werte der Aufklärung ein. Bis heute als Dramenautor geschätzt, beteiligte er sich aber ebenso kenntnisreich an ästhetischen, theologischen und altertumskundlichen Debatten.

Die Ausstellung im Schloss Museum Wolfenbüttel, die in Zusammenarbeit mit dem Lessing-Museum Kamenz und dem Winckelmann-Museum Stendal entstand, geht den Thesen und altertumskundlichen Überzeugungen Lessings und Winckelmanns ebenso nach wie den unterschiedlichen Strategien im Umgang mit Kunst und Kritik.

Exemplarisch werden an der gleichermaßen polemischen wie skandalträchtigen Kontroverse um die Laokoon-Gruppe – bis heute eines der berühmtesten Kunstwerke der Antike – die zwei grundverschiedenen methodischen Ansätze gezeigt, mit denen man antiker Kunst gegenübertrat. Während sich der Büchermensch Lessing in

Ausstellung im Schloss Museum Wolfenbüttel

LESSING & WINCKELMANN

21. Februar bis 1. Juni 2020

»Niemand
kann den
Mann höher
schätzen
als ich ...«



SCHLOSS
MUSEUM

Schlossplatz 13
38304 Wolfenbüttel
Tel. 05331 / 92.46 0

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr

www.museumwolfenbuettel.de

 MUSEUM
WOLFENBÜTTEL

bis 1.6.

Schloss
Museum

altbewährter Weise auf philologischem Wege Erkenntnissen näherte, revolutionierte Winckelmann die Altertumskunde durch die strikte Hinwendung zu den Originalen. Damit trafen zwei außergewöhnliche Persönlichkeiten und Philosophien aufeinander, eine neue Form gelehrter Streitkultur entstand.

Scheinbar unvereinbare wissenschaftliche Überzeugungen stehen sich bis heute gegenüber, wenn es um die Deutung und Geschichte der antiken Statuengruppe des Laokoon geht. Die in den Vatikanischen Museen ausgestellte Skulptur gilt als eines der berühmtesten Bildwerke der Welt. Wiederentdeckt, instrumentalisiert, angeeignet und neuverstanden beschäftigt sie die Menschen seit Jahrhunderten. Im Projekt „Laokoon – Auf der Spurensuche nach einem Meisterwerk“ hat das Winckelmann-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin hinter die Kulissen dieser Erfolgsgeschichte geschaut und einen neuen wissenschaftlichen Zugang zu dem antiken Kunstwerk eröffnet, der ebenfalls in Schloss Museum gezeigt wird.

Der letzte Teil der Ausstellung blickt auf die Ideenwelt Gotthold Ephraim Lessings. Als Schriftsteller und Gelehrter verfügte er nicht nur über reiche Literaturkenntnis

sondern auch über große Büchersammlungen. Seine letzte private Büchersammlung umfasste allerdings nur 264 Titel. Als Bibliothekar der Herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel hatte er geradezu paradiesische Studiermöglichkeiten, denn die Büchersammlung der Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg galt wegen ihrer reichen Bestände als achttes Weltwunder. Daher fanden wahrscheinlich nur ausgewählte Bücher Aufnahme in Lessings private Sammlung – und kein Autor war dort häufiger vertreten als Winckelmann.

Die Rekonstruktion der Lessingschen Privatbibliothek ermöglicht besondere Perspektiven auf einen der bedeutendsten Dichter und Denker der deutschen Aufklärung.



Ausstellung im Schloss Museum Wolfenbüttel

LESSING & WINCKELMANN

21. Februar bis 1. Juni 2020

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr
Montag geschlossen

Schloss Museum Wolfenbüttel
Schlossplatz 13, 38304 Wolfenbüttel
www.museumwolfenbuettel.de

bis 1.6.

Schloss
Museum

Kolloquium

MUSIK IM UMBRUCH – ZUM 400. TODESJAHR VON MICHAEL PRAETORIUS

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, 18. – 20. März 2020

MITTWOCH, 18. MÄRZ 2020

13.30–14.00 Sven Limbeck, Rainer Schmitt, Sigrid Wirth (Wolfenbüttel)
Begrüßung und Einführung

SEKTION I: KONFESSIONALISIERUNG (CHAIR: RAINER SCHMITT)

14.00–14.45 I/1: Peter Hersche (Bern)
Konfessionelle Differenzierungen in der barocken Kirchenmusik

14.45–15.30 I/2: Andrea Hofmann (Berlin)
Das evangelische Kirchenlied im Spannungsfeld von
Interkonfessionalität und konfessioneller Profilierung

SEKTION II: SAMMELN UND KATALOGISIEREN (CHAIR: SIGRID WIRTH)

16.15–17.00 II/1: Barbara Wiermann (Dresden)
Michael Praetorius in Grimma, Löbau, Pirna, Schellenberg, Waldenburg.
Zur Repertoireentwicklung an sächsischen Kantoreien im 16. und 17. Jh. J

17.00–17.45 II/2: Sven Limbeck (Wolfenbüttel) Die „Bibliothek“ des Michael
Praetorius. Eine Typologie musikalischen Sammelns i.d. frühen Neuzeit

DONNERSTAG, 19. MÄRZ 2020

SEKTION III: AUTONOMISIERUNG (CHAIR: SVEN LIMBECK)

9.00–9.45 III/1: Winfried Elsner (Wolfenbüttel)
Beispiele für den Stilwandel im Spätwerk von Michael Praetorius

9.45–10.30 III/2: Matías Lanz (Winterthur)
„Ein dermassen herrlich und nützlich Werck“.
Generalbass bei Michael Praetorius

SEKTION IV: NETZWERKE (CHAIR: SIGRID WIRTH)

11.00–11.45 IV/1: Beate Schmidt (Hannover)
Individualität und musikalisches Werk. Strategien der Selbstdarstellung
bei Michael Praetorius

11.45–12.30 IV/2: Mara Wade (Urbana)
Die Dedikationen und Vorreden der Musikdrucke von Praetorius im
Hinblick auf int. Netzwerke und Mäzenatentum am Wolfenbütteler Hof

SEKTION V: RAUM (CHAIR: RAINER SCHMITT)

14.00–14.45 V/1: Gregory Johnston (Toronto)
Laterality and the Music of Michael Praetorius

14.45–15.30 V/2: Greta Haenen (Bremen)
Cappella fidicina/tubicinia - Begrifflichkeit Konzept & Weiterentwicklung nach P.

16.15–17.00 V/3: Sigrid Wirth (Wolfenbüttel)
„...darmit die Singende kleine Stimmen der Knaben desto eigentlicher gehört
werden können“: Kapellknaben und musizierende Kinder im Umfeld des
Wolfenbütteler Herzogshofes

17.00–17.45 V/4: Arne Spohr (Bowling Green)
Mehr als "Cori spezzati". Zur Klangarchitektur des Michael Praetorius

19.00 Uhr AUGUSTEERHALLE DER HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK
Musik um 1600 am Wolfenbütteler Hof
Ein moderiertes Konzert mit Werken von Michael Praetorius, Gregorius Huwet,
John Dowland und Tobias Kühne
ENSEMBLE WOLFENBÜTTELER HOFMUSIK:
Anna Herbst (Gesang), Simone Eckert (Diskant- und Bass-Viola da gamba),
Anke Dennert (Orgelpositiv), Ulrich Wedemeier (Renaissancelaute)

FREITAG, 20. MÄRZ 2020

SEKTION VI: MUSIK ALS WISSENSCHAFT (CHAIR: SVEN LIMBECK)

9.00–10.30 VI/1: Christophe Guillotel-Nothmann (Paris),
Anne-Emmanuelle Ceulemans (Löwen)
Das diatonisch-chromatische System zur Zeit des Michael Praetorius. Eine
digitale Neuerschließung des Syntagma Musicum (1619) in Verbindung zum
Tanzzyklus Terpsichore (1612)

11.00–11.45 VI/2: Inga Mai Groote (Zürich)
„Videat. Praet. in Synt.“ Praetorius-Lektüren im 17. Jahrhundert zwischen
pragmatischem und gelehrtem Musikwissen

11.45–12.30 VI/3: Gerhard Aumüller (Marburg)
Michael Praetorius als Organologe

12.30–13.00 Schlusss Diskussion
13.00 Uhr Ende der Tagung

18.-20.3.

Herzog
August
Bibliothek

Gedenken zum 100 Todestag an

Dr. phil. - Dr.-Ing. E.h. Julius Elster

Geboren am 24. Dezember 1854 in Blankenburg a.H.

Gestorben am 8. April 1920 in Bad Harzburg

Julius Elster lehrte ab 1880 am hiesigen Gymnasium Große Schule. Außerhalb seiner Lehrverpflichtung widmete er sich zusammen mit seinem kongenialen Kollegen Hans Geitel (1855-1923) naturwissenschaftlichen Forschungen. Dabei durchzieht die Erklärungsfindung zur Elektrizität der Atmosphäre ihre gesamten Forschungsaktivitäten. Sie führten die Disziplin unter anderem mit der fundamentalen Erkenntnis, dass der elektrische Zustand der Atmosphäre auf einen ständigen Gehalt an freien Ionen basiert in eine moderne Phase. Auf der Suche nach dem „Ionisator“ hatten sie zunächst das Sonnenlicht im Verdacht, dann aber identifizierten sie die Umweltradioaktivität als Quelle der Ionisation.

Sich an dem roten Faden „atmosphärische Elektrizität“ entlangarbeitend, stießen Elster und Geitel in andere Teilgebiete der Physik vor und lieferten auch hier fundamentale Beiträge. Beispielsweise erfanden sie bei ihren Untersuchungen am Sonnenlicht die Photozelle und begründeten die lichtelektrische Photometrie. Als 1896 die Radioaktivität entdeckt wurde, reihten sie sich in den Reigen der Forscherpioniere ein. Als Erste deuteten sie das Strahlungsphänomen als einen Atomzerfallsprozess, bei dem sich konsequenterweise die Elementeigenschaft der zerfallenen Atome ändert. Ob Röntgen, Curie, Rutherford, Lord Kelvin, die berühmtesten Physiker ihrer Zeit pflegten mit den beiden Wolfenbütteler Physiklehrern den Gedankenaustausch. Wissenschaftliche Gesellschaften aus dem In- und Ausland ernannten sie zu ihren Ehrenmitgliedern. Sieben Mal sogar, war das Forscherpaar in den Jahren zwischen 1904 und 1911 für den Nobelpreis nominiert.

Julius Elster war am Heiligen Abend 1854 in Blankenburg a.H. geboren worden. Er wuchs in einem von Schleiermacher religiös geprägten Elternhaus auf, in dem Literatur, Kunst und Musik eine wichtige Rolle spielten. Man hatte beispielsweise Kontakt zu Hoffman von Fallersleben und Clara Schumann. Während Elsters jüngere Schwester

diese Tradition in gewisser Weise mit der Gründung einer Musikschule fortsetzte, orientierte er sich schon sehr früh auf das Gebiet der Naturwissenschaft. Er studierte an den Universitäten von Heidelberg und Berlin Physik und Mathematik, promovierte in Heidelberg mit einer Arbeit über „Reibungselektrizität“ und ging nachfolgend in seiner Geburtsstadt den Schuldienst. Im Sommer 1880 erfolgte seine Versetzung an das Herzogliche Gymnasium Große Schule in Wolfenbüttel.

Die Schüler erlebten ihren Lehrer als einen Menschen, der etwas kautzig, dem Leben sehr zugewandt daherkam und damit Stoff für zahlreiche Anekdoten lieferte.

Im April 1886 heiratete Elster die Wolfenbütteler Bankierstochter Emilie Fink; die Ehe blieb kinderlos. Etwa 1918 stellte sich bei Elster eine deutliche gesundheitliche Veränderung ein. Die Ärzte diagnostizierten schließlich eine diabetes mellitus. Wegen dieser Erkrankung musste sich Elster 1919 vom Schuldienst suspendieren lassen. Am 8. April 1920 ist er während eines Kuraufenthaltes in Bad Harzburg an den Folgen seiner Erkrankung verstorben.

Termin: **Mittwoch, 8. April 2020**
16.00 Uhr **Gedenken und Kranzniederlegung**
Hauptfriedhof Lindener Straße,
Wolfenbüttel
16.30 – 18.00 Uhr **Spaziergang durch Wolfenbüttel auf**
den Spuren von Elster und Geitel
Startpunkt: Grab Hauptfriedhof
19.00 Uhr **Vortrag zum Wirken von Prof. Elster**
Referent: Rudolf Fricke
Ort: Prinzenpalais

Anmeldung erforderlich:
Kulturstadtverein Wolfenbüttel
05331 / 9 35 86 37 oder
info@kulturstadt-wf.de



8.4.

Haupt-
friedhof &
Prinzen-
palais

Wolfenbütteler Handwerksbetrieb

Firmenbesuch bei Irmela Wrede - Tischlerei Ebenholz

Wir arbeiten in einem alten Rinderstall, der mit ebenem Boden, Heizkörpern, hellem Licht und dichten Türen zu einer behaglichen Werkstatt wurde. Hier haben wir Platz, der separate Maschinenraum lässt keinen Lärm zu den Hobelbänken dringen und im Lager warten die Möbel auf ihre Restaurierung.

Ganz bewusst habe ich keine neue Halle auf die grüne Wiese gebaut, sondern Altes erhalten und umgenutzt. Der ehemalige Bauernhof kann so der Nachwelt erhalten werden. Im Wohnhaus von 1717 wohne ich mit meiner Familie. Obwohl es kein Denkmal ist, wird es so behutsam renoviert, als sei es eines. Es werden natürliche Baustoffe wie Holz und Lehm verwendet und Altes wo es geht erhalten.

Wir heizen nicht mit fossilen Brennstoffen, sondern mit einem modernen Holzvergaserofen, der zentral die Wärme für die Heizkörper liefert. Eine thermische Solaranlage liefert das warme Brauchwasser im Sommer. Die Fotovoltaikanlage speist ca. 4200 kWh sauberen Strom pro Jahr ins Netz ein. Der Stromeinkauf erfolgt bei Lichtblick und ist zu 100% regenerativ.

So ist nicht nur unsere Arbeitsweise nachhaltig, sondern auch unsere Art zu leben.

Wenn Sie mehr über meine Auffassung zur Nachhaltigkeit erfahren möchten, überzeugen Sie sich vor Ort davon!

16.4.

Mönche-
vahlberg

Termin: Donnerstag, 16. April 2020, 15.00 Uhr
Treffpunkt: Dorfstr. 2, 38173 Mönchevahlberg
Firma Ebenholz, Tischlermeisterin Irmela Wrede

Anmeldung erforderlich:
Kulturstadtverein Wolfenbüttel
05331 / 9 35 86 37 oder
info@kulturstadt-wf.de



Exkursion nach Köthen

Neu erfundenes Freudenspiel

Musik und Dichtung um Herzogin Sophie Elisabeth, die Fruchtbringende Gesellschaft und den Pegnesischen Blumenorden. Musikalisch-literarische Collage von Michael Kämmle.

Vertonungen von Dichtungen aus der Fruchtbringenden Gesellschaft (Köthen, Wolfenbüttel, Weimar) und dem pegnesischen Blumenorden mit dem ENSEMBLE SANSPAREIL

Auftaktveranstaltung zum „Blickwechsel“ (TRAFO-Projekt Köthen) in der Kirche St. Agnus mit anschließendem Empfang im Prinzenhaus.

Herzogin Sophie Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel, in Anlehnung an den Gesellschaftsnamen ihres Mannes auch als Die Befreyende bezeichnet, konnte als Frau kein Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft werden, war aber, selbst dichtend und komponierend, deren Zielen und Mitgliedern eng verbunden. Daneben pflegte sie auch intensive Kontakte zu einer weiteren, 1644 gewissermaßen als Pflanzschule für die Fruchtbringende Gesellschaft begründeten Dichtergesellschaft, dem Pegnesischen Blumenorden in Nürnberg und deren ersten Vorständen Georg Philipp Harsdörffer und

Sigmund von Birken, die wiederum als Der Spielende und Der Erwachsene auch der Fruchtbringenden Gesellschaft angehörten. Solche Querverbindungen bilden eine ideale Voraussetzung für ein musikalisch-literarisches Projekt von Michael Kämmle, selbst Mitglied im heute noch bestehenden Blumenorden.

Im Mittelpunkt dieser Collage aus Text und Musik steht ein fiktiver

**Samstag, 9. Mai 2020, 17.00 Uhr, Kirche St. Agnus, Köthen
in Kooperation mit dem Verein Kulturstadt Wolfenbüttel
und der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft Köthen**

Das Rahmenprogramm wird noch festgelegt.

Anmeldung erforderlich: Kulturstadtverein Wolfenbüttel
05331 / 9 35 86 37 oder info@kulturstadt-wf.de

Briefwechsel der Herzogin Sophie Elisabeth mit Harsdörffer und Birken, der die Verhältnisse zwischen Wolfenbüttel, Nürnberg und Köthen erhellt und, üppig umrankt von Musik der Herzogin selbst und ihres kurzzeitigen Lehrers Heinrich Schütz so wie der in Nürnberg mit Harsdörffer und Birken befreundeten Johann Erasmus Kindermann und Sigmund Theophil Staden, ein höchst lebendiges Bild der literarischen und musikalischen Kultur um die Mitte des 17. Jahrhunderts malt. (Michael Kämmle)

ENSEMBLE SANSPAREIL

Manuel Krauß

Bariton & Lesung

Livia Wiersich Violine

Michael Kämmle Flöten,

Lesung & Moderation

Stefan Haas Theorbe

Sylvia Ackermann und

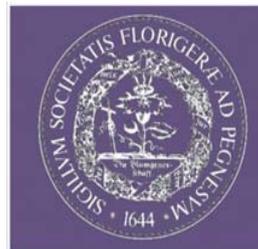
Ralf Waldner historische

Tastensinstrumente

Leitung & Konzeption:

Michael Kämmle

Eintritt: 15,-/10,-/5,-€



9.5.

Kirche
St. Agnus
Köthen

BlickWechsel-Veranstaltungen 2020

„Nächstes Jahr in Jerusalem....“ – Perspektiven aus der jüdischen Tradition

Vortrag

„Jerusalem ist eine Wippe zwischen Himmel und Erde“, schrieb der israelische Dichter Jehuda Amichai. Damit erfasst er unsere gesplante Vorstellung von dieser Stadt: Einerseits das Himmlische Jerusalem als Ort von Erlösungshoffnung, andererseits Spannungsherd vielschichtiger politischer und religiöser Konflikte. Was verbindet Juden und Jüdinnen überall auf der Welt mit dieser Stadt? Welche Rolle haben die mit Jerusalem verknüpften Hoffnungen in der jüdischen Geschichte gespielt? Lässt sich das Warten auf Erlösung nicht auch in ein friedliches Miteinander der Stadtbewohner*innen übersetzen? Rabbinderin Dr. Ulrike Offenbergt stellt die Bedeutung Jerusalems in der jüdischen Tradition und Gegenwart vor.

Termin: Dienstag, 5. Mai 2020, 19.00 Uhr
Referentin: Dr. Ulrike Offenbergt, Rabbinderin, Berlin, Hameln
Ort: Stadtbücherei, Bahnhof 1, Wolfenbüttel
Gebühr: kostenfrei

Eine nächtliche Reise nach Jerusalem – Perspektiven aus der islamischen Tradition

Vortrag

Jerusalem, eine Stadt, die für Judentum, Christentum und Islam entsprechend ihrer jeweiligen Erzählungen und Traditionen eine besondere Rolle spielt. Sie wurde im Lauf der Zeit der Spielball der religiösen und politischen Machtansprüche. Die Bedeutung Jerusalems für die Muslime steht hauptsächlich in Verbindung zur Nachtreise des Propheten Muhammad. Wie

wird dieses Ereignis im Koran gezählt? Gibt es eine theologische Begründung für die Besonderheiten der Stadt? Welche Potentiale verbergen sich in dieser Stadt für ein gutes und friedliches Zusammenleben der Religionen?

Neuer Termin: Donnerstag, 14. Mai 2020, 19.00 Uhr
Referent: Dr. Hamideh Mohagheghi, Islamwissenschaftlerin, Hannover
Ort: Stadtbücherei, Bahnhof 1, Wolfenbüttel
Gebühr: kostenfrei

Jerusalem – als Perspektive für eine solidarische Partnerschaft von Christen mit Juden

Vortrag

Bei einer in den beiden Ursprachen zusammengebundenen christlichen Bibel stoßen in ihrer Mitte als Schluss der hebräischen Bibel und als Schluss des griechischen Neuen Testaments das irdische und das himmlische Jerusalem zusammen. Wie das eine gute Perspektive für das christlich-jüdische Verhältnis abgeben könnte, wird entfaltet im Bedenken von Aussagen über Jerusalem in der Offenbarung des Johannes sowie in der jüdischen Bibel und der rabbinischen Tradition.

Termin: Dienstag, 26. Mai 2020, 19.00 Uhr
Referent: Prof. i. R. Dr. Klaus Wengst, Theologie, Braunschweig
Ort: Stadtbücherei, Bahnhof 1, Wolfenbüttel
Gebühr: kostenfrei

In Kooperation mit:



5.5.

Stadt-
bücherei

Termine

Stadt-
bücherei

Steinmetzschule Königslutter

Die Steinmetzschule Königslutter wurde am 18. November 1941 als Berufsschule für die Lehrlinge des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks gegründet. Die Auszubildenden kamen aus weiten Teilen Mittel- und Norddeutschlands.

Der Standort Königslutter ergab sich aus der zentralen Lage in Norddeutschland, dem hier anstehenden Elmkalkstein und dem historischen Anknüpfungspunkt einer „mittelalterlichen Bauhütte“. Im Jahre 1135 ordnete Kaiser Lothar III. von Süpplingenburg die Errichtung einer Stiftskirche, den „Kaiserdom“, als sein Grabgelege an. Die „Fortführung dieser Bauhütte“ zeigt das Traditionsbewusstsein im Steinmetzhandwerk.

Das Ende des Zweiten Weltkrieges brachte den Schulbetrieb zwar nicht zum Erliegen, doch ging der Schule infolge der Teilung Deutschlands ein großer Teil des Einzugsgebietes verloren. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands erstreckt sich das Einzugsgebiet der Steinmetzschule Königslutter auf die Stadtstaaten Hamburg und Bremen und auf die Bundesländer Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. Bis jetzt durchliefen ca. 5000 Lehrlinge die Schule. Als spätere Gesellen und Meister bilden sie zumindest für den norddeutschen Raum den Stamm des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks.

Neben der Beschulung der Lehrlinge begann die Schule bereits 1942 mit der Ausbildung des Meisternachwuchses. Im Rahmen der Erwachsenenbildung betreibt die Steinmetzschule nach wie vor eine zweijährige Vollzeitausbildung zum staatlich geprüften Steintechniker.

Ihren fast 50 Jahre währenden Standort in unmittelbarer Nähe des Kaiserdomes hat die Schule im Jahre 1984 zugunsten eines Neubaus in unmittelbarer Nähe des im Jahre 1981 errichteten „Bildungszentrums für das Steinmetz- und Bildhauerhandwerk“ aufgegeben. Diese Nachbarschaft erlaubt eine intensive und nützliche Zusammenarbeit der beiden Institutionen. Mit diesen auf einem hohen Bildungsstand ausgerichteten Bildungsstätten ist das Konzept des mittelalterlichen Bauhüttenwesens in moderner Form verwirklicht worden.

Termin: Donnerstag, 2. Juli 2020, 13.00 Uhr

Treffpunkt: Steinmetzschule Königslutter

Schmidt-Reindahl-Str. 1, 38154 Königslutter

Anmeldung erforderlich: Kulturstadtverein Wolfenbüttel

05331 / 9 35 86 37 oder info@kulturstadt-wf.de



Mit Nadel, Faden, Leim und Leder - Die Kunst des Buchbindens

Führung mit Präsentation historischer Bucheinbände aus dem Besitz der Herzog August Bibliothek

Bucheinbände früherer Jahrhunderte zeigen je nach handwerklichem Können des Buchbinders - und Geldbörse des Auftraggebers - ganz unterschiedliche Techniken, Materialien und Dekorationen. Zum Schutz der empfindlichen Papierseiten im Buchinnern wurden massive Holzdeckelbände, mit Goldprägung verzierte Lederbände, weiß schimmernde Pergamentbände oder auch bescheidenere, mit dekoriertem Papier bezogene Einbände angefertigt. Ein prachtvoller Einband des Wolfenbütteler Hofbuchbinders Friedrich Bartholomäus Wiedemann (1713–1786) für eine großformatige Bibel und weitere Kostproben dieser alten Handwerkskunst können im Original bewundert werden. Dieser Aufstieg und Fall hat auch in Wolfenbüttel seine Spuren hinterlassen.

Termin: Freitag, 15. Mai 2020, 17.30-19.00 Uhr

Ort: Lesesaal der Bibliotheca Augusta

Begrenzte Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Eintritt: 5,- / 2,- €

Anmeldung: kulturprg@hab.de , Tel. 05331/808-302

„Vollkommene Vorstellung der Feder-Schreibkunst“

Führung und Präsentation historischer Schreibmeisterbücher aus dem Besitz der Herzog August Bibliothek

Seit dem 16. Jahrhundert vermitteln Schreibmeisterbücher die Kunst des schönen Schreibens. Nach der Erfindung des Buchdrucks wurde das im Mittelalter übliche Kopieren von ganzen Büchern nahezu überflüssig. Statt dessen wurden vermehrt professionelle Schreiber für den Schriftverkehr in städtischen und fürstlichen Amtsstuben benötigt. Je nach Anlass wurden die

unterschiedlichsten Schriften gewählt. Kalligraphen bewiesen ihre Kunstfertigkeit mit beeindruckenden Blättern mit monumentaler bis mikroskopisch kleiner Schrift. Oftmals verwendeten sie dazu Pergament, Goldtinte und feinste Federn. Beispiele dafür werden im Original vorgestellt.

Termin: Freitag, 5. Juni 2020, 17.30-19.00 Uhr

Ort: Lesesaal der Bibliotheca Augusta

Begrenzte Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Eintritt: 5,- / 2,- €

Anmeldung: kulturprg@hab.de , Tel. 05331/808-302

H E R Z O G
A U G U S T
B I B L I O
T H E K

Typen! - Buchdruck und Typografie im 17. Jahrhunderts

Führung mit Präsentation frühneuzeitlicher Druckschriften aus dem Bestand der Herzog August Bibliothek

Der frühneuzeitliche Buchdruck ist ein Gewerbe, das hohen Einfluss auf die Gestaltung von Texten hat und somit die Lesbarkeit und Verständlichkeit von Texten mitbestimmt. Einfluss hat die Auswahl der Schriftarten sowie die Anordnung von Text auf den einzelnen Seiten.

Am Beispiel von ausgewählten Druckschriften aus Wolfenbütteler und regionalen Druckereien werden Besonderheiten des Buchdrucks und der Typografie verdeutlicht. Gezeigt werden unterschiedlichste Schriften: von der landesfürstlichen Verordnung bis zur Hochzeitsschrift und vom Schauspiel bis zum Schulbuch. Die gezeigten Schriften demonstrieren die Vielfalt und Bandbreite des regionalen Buchdrucks.

Termin: Freitag, 19. Juni 2020, 17.30-19.00 Uhr

Ort: Lesesaal der Bibliotheca Augusta

Begrenzte Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Eintritt: 5,- / 2,- €

Anmeldung: kulturprg@hab.de , Tel. 05331/808-302

Termine

Herzog
August
Bibliothek

Termine

Herzog
August
Bibliothek

WWW-Kulturinitiative

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die WWW-Kulturinitiative. Diesem in 2006 in Wolfenbüttel gegründeten Zusammenschluss kleinerer und mittlerer Kulturstädte gehören neben Wittenberg, Wolfenbüttel und Weimar auch Kamenz und Halberstadt an. Gäste sind Blankenburg und Helmstedt. Diese kleineren Kulturstädte haben sich zusammengetan, um durch gemeinsame Initiativen, Veranstaltungen und Programme auf die nationale, ja internationale Bedeutung ihrer kulturellen Tradition aufmerksam zu machen. In den „Zehn Wittenberger Thesen zur kulturpolitischen Situation in Deutschland“ appellieren sie an die gesamtstaatliche Verantwortung des Bundes für das in diesen Städten bewahrte und vermittelte kulturelle Erbe.

WWW-Kulturinitiative 2020

Die alljährliche WWW-Tagung findet in diesem Jahr in Weimar statt. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Ein Thema ist die stärkere Interessenwahrnehmung der kleineren Kulturstädte gegenüber der jeweiligen Landesregierung und gegenüber dem Bund. Weitere Fragen gelten der Zusammenarbeit in schulischen Fragen und der Jugendarbeit und gemeinsamen kulturtouristischen Aktivitäten.

Die Partnerstädte



Wolfenbüttel



Weimar



Wittenberg



Halberstadt



Kamenz



Wolfenbütteler Handwerksbetrieb

Handwerkskunst und ihre Realisierung : Sanierung des Daches des Wolfenbütteler Schlosses

„Bauen mit Holz“ bedeutet einen natürlich nachwachsenden Rohstoff zu verwenden, der nicht nur vom ökologischen Standpunkt aus überzeugt: Holz lässt sich vielseitig bearbeiten und liefert auch in Kombination mit anderen Materialien qualitativ hochwertige und anspruchsvolle Ergebnisse.

Wir verhelfen Ihnen durch unsere vielfältigen Handwerksarbeiten rund um das Thema Holz zu neuen Perspektiven, denn „Bauen mit Holz“ bedeutet Wohnen und Leben in gemütlicher Atmosphäre und angenehmem Wohnklima.

Als Zimmerermeister sind wir Ihre Ansprechpartner rund um Holzarbeiten jeder Art, denn wie schon ein Sprichwort besagt: „Groß ist das Handwerk, denn es ehrt seinen Meister.“ Als Spezialist auf dem Gebiet der Fachwerksanierung – auch unter dem Aspekt der Denkmalpflege – steht Ihnen das Familienunternehmen Olaf Dornieden GmbH als kompetenter Partner mit Rat und Tat zur Seite.

18.09.

Schloss-
brücke

**Führung über den Dachboden und Erläuterung der Sanierung durch
Zimmermeister Olaf Dornieden.**

Termin: Freitag, 18. September 2020, 15.00 Uhr Schlossbrücke

Anmeldung erforderlich unter:
05331-9358637 oder
info@kulturstadt-wf.de



Sanierung Prinzenpalais

Tag des offenen Denkmals

Folgende Stationen werden an diesem Tag präsentiert:

Hans-Jürgen Jancke

„Traditionelle Lehmbautechniken, Wandaufbau, Farbgestaltung“

Anja Stadler, Restaurierung, Hornburg

Innerraumgestaltung: Schablonentechnik (z.B. Doppeltür zur Künstlergarderobe),
Bemalung der Außenfassade des Prinzenpalais mit marmorierten Quadern

Elke Schlöder

Untersuchung der Bemalungsschichten in allen Bereichen des Prinzenpalais,
Anlegen von Probeflächen, Restaurierung mit historischen Techniken

Tischler Beckmann, Schladen

Wiederherstellung der Außenfenster im Saal und Anfertigung von Innen(Kasten-)
Fenstern nach historischen Vorbildern, mit Originalmaterialien

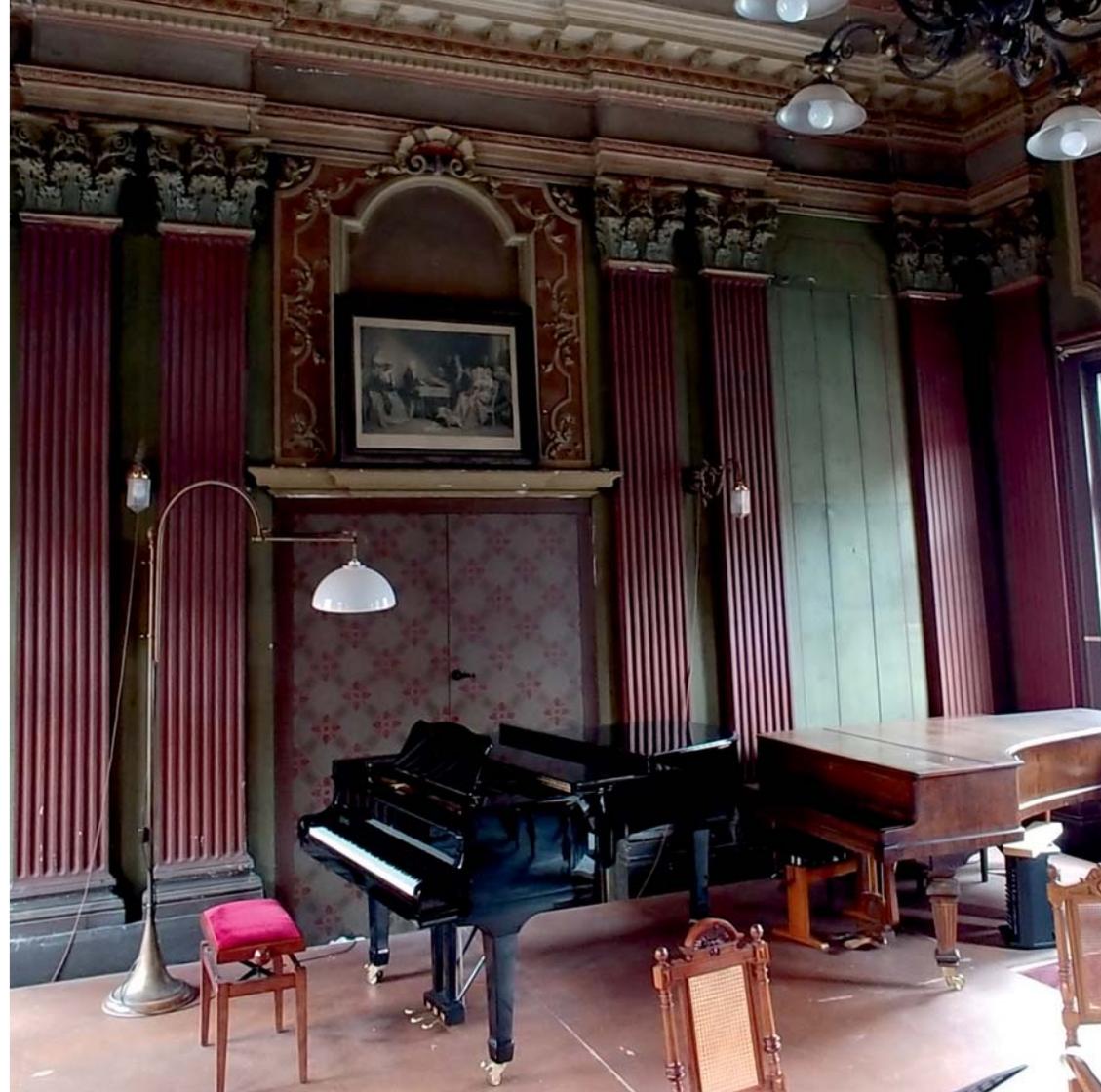
17.10.

Prinzen-
palais

FortePiano-Fest

Präsentation historischer Tasten-Instrumente aus drei Jahrhunderten,
Erläuterung historischer Bautechniken, Funktionsweise und
Spieltechniken (unterschiedliche Mechaniken), musikalische
Demonstration mit Berücksichtigung der kompositorischen Epochen

Termin: Samstag, 17. Oktober 2020 ab 14.00 Uhr im Prinzenpalais



Soirée Henriette Schrader-Breyman und die "hand"werklichen Tätigkeiten

Lieder für die Seele

Hausmusik – der Aufschwung bürgerlichen Musizierens mit Anna Feith, Sopran Sylvia Ackermann: Hammerflügel

Die Zeit der Aufklärung brachte einen Aufschwung des bürgerlichen Musizierens mit sich. Musik alleine und zusammen, in der Stube, im Freien oder im Wirtshaus.

Einige der besten Komponisten wie z.B. Reichardt und Sterkel stellten sich darauf ein, veranstalteten Musikalische Vergnügungen im Freien und veröffentlichten schlichte Lieder zum Clavier oder zur Gitarre in den beliebten Almanachen, kleinen Taschenbüchern die in jede Tasche passten.

Kunstmusik als ‚veredeltes Handwerk‘ bei dem sich Kopf und Hand zusammentaten – hier fanden die jungen Bürgertöchter ein reiches Betätigungsfeld, das manuelles Geschick erforderte, bei dem sie sich aber auch emotional ausdrücken konnten. Auch der Instrumentenbau erlebte einen ungeahnten Aufschwung durch die Erfindung und massenhafte Produktion passender Tasteninstrumente wie Tafelklavier und Hammerflügel.

Die Sopranistin Anna Feith und Sylvia Ackermann an einem zeitgenössischen Hammerflügel geben einen Einblick in den Reichtum und die Vielfalt bürgerlicher Hausmusik.

Termin: Freitag, 30. Oktober 2020, 19.30 Uhr, Prinzenpalais

Anna Feith war bereits ab 2007 Jungstudentin bei Frau Prof. Monika Bürgener an der Hochschule für Musik Würzburg, wo sie 2009 ihr Gesangsstudium begann und 2014 mit dem Diplom Musiktheater abschloss. In dieser Zeit hat sie bei zahlreichen Projekten der Opernschule unter der Leitung von Prof. Holger Klembt stetig Bühnenerfahrungen gesammelt. Solistisch war sie u.a. in "Cosi fan tutte" von W. A. Mozart als Despina, als Euridice in L. Rossis "L'Orfeo" und als Aricie in "Hippolyte et Aricie" von J.-Ph. Rameau zu hören. Abschließend sang sie in "La finta giardiniera" von W. A. Mozart die Partie der

Sandrina. Nach dem Diplom Musiktheater erweiterte sie 2014 ihr Studium mit dem Master Konzertgesang, welchen sie im Oktober 2016 mit „Die Schöpfung“ von J. Haydn abschloss. Seitdem ist sie als selbstständige Konzertsängerin tätig.

Ihr fassettenreiches Repertoire reicht von C. Monteverdis „Marienvesper“ über „Exultate, jubilate“ von W. A. Mozart bis „Ein deutsches Requiem“ von J. Brahms und schließt auch Werke wie „The Kingdom“ von E. Elgar und "Le mystère de la nativité" von F. Martin ein. Da sie schon während des Studiums regelmäßig mit Werken J. S. Bachs konzertierte, hat sie für dessen Musik ein ganz besonderes Gefühl entwickelt.

Neben ihrer solistischen Tätigkeit legt sie ebenso Wert auf Chorgesang und wirkt in professionellen Ensembles wie dem Vokalwerk Nürnberg, dem ChorWerk Ruhr oder dem Vocalconsort Berlin mit, wodurch sie wiederholt in der Berliner Philharmonie, bei den „Tagen der Alten Musik Herne“ oder bei der Ruhrtriennale auftrat.

Darüber hinaus sang sie in einem externen Solistenchor an der Komischen Oper Berlin bei der deutschen Erstaufführung "Geschichten aus dem Wiener Wald" von HK Gruber und unterstützte die Chorsolisten der Komischen Oper bei "Die Zauberflöte" von W. A. Mozart in Peking.

Sylvia Ackermann fühlt sich auf verschiedenen Tasteninstrumenten zuhause und konzertiert auf Hammerflügel, Orgel und Virginal. Ihre Leidenschaft gilt den historischen Tasteninstrumenten und der historischen Aufführungspraxis. An den Original-Instrumenten arbeitet Sylvia Ackermann kontinuierlich an der Entwicklung eines lebendigen und differenzierten Anschlags, der für das Spiel auf den vielfältigen und so unterschiedlichen historischen Tasteninstrumenten absolut erforderlich ist. Ihre Ausbildung erhielt Sylvia Ackermann an den Musikhochschulen Mainz und München im Hauptfach Klavier und schloss ihr Studium mit dem künstlerischen Diplom ab. Es folgten viele Meisterkurse und Privatunterricht bei bedeutenden Pädagogen wie Menahem Pressler, Simon Gourari, Monika Leonhard, Jürgen Uhde, Jakob Lateiner, Maria Jäger-Jung und vielen mehr. Neben ihrer Arbeit als Konzertpianistin und Pädagogin interessiert sich Sylvia Ackermann schon immer für fächerübergreifende Projekte - sie initiierte in München das Internationale Theaterforum, arbeitet zusammen mit Tänzern und Videokünstlern und gründete 2009 zusammen mit Georg Ott den „Claviersalon“ in Miltenberg/Main. Der Claviersalon beherbergt eine außerordentliche Sammlung historischer Tasteninstrumente des 18. und 19. Jahrhunderts. Mit außergewöhnlichen Konzertprogrammen und Ideen abseits des Mainstreams, wird dem Publikum der faszinierende und einmalige Klang der Original-Instrumente näher gebracht. Dazu kommen renommierte Musiker aus Europa zusammen, um selten gespielte Werke auf Instrumenten aus deren Entstehungszeit zu entdecken, zu proben und aufzuführen.

30.10.

Prinzenpalais

Glasmanufaktur HARZKRISTALL in Derenburg

Die Glasmanufaktur HARZKRISTALL in Derenburg ist eine der letzten noch produzierenden Mundglashütten Deutschlands. Seit 2013 ist die Glasmanufaktur Harzkristall Teil einer Stiftung mit dem Zweck, die Glasmacherkunst zu fördern und zu erhalten. Im Rahmen der Stiftungsarbeit werden unter anderem die Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Künstlern, Kunsthochschulen und –Vereinen gefördert. Heute ist die Glasmanufaktur nicht nur als erfolgreicher Spezialist im Bereich Beleuchtungsglas und denkmalpflegerische Einzelanfertigungen am Markt etabliert. Harzkristall ist mit über 250.000 Besuchern einer der touristischen Leuchttürme der Harzregion. Die Besucher können das alte Handwerk im ERLEBNISrundgang „ManufaktOur“ hautnah erleben und in verschiedenen Kreativ-Angeboten auch selbst ausprobieren. So wird die traditionelle Handwerkskunst bewahrt und mit Erlebnis, Abenteuer, Erholung, Spaß und kulinarischem Genuss an einem Ort vereint.

7.11.

Termin: Samstag, 7. November, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Glasmanufaktur Harzkristall GmbH

Im Freien Felde 5, 38895 Blankenburg – OT Derenburg

Anmeldung erforderlich: Kulturstadtverein Wolfenbüttel

05331/9 35 86 37 oder info@kulturstadt-wf.de

Derenburg



FÜHRUNG ZU ANTON ULRICH

„Der Fuchs von der Oker – auf den Spuren Anton Ulrichs“

Machtbewußt und mit repräsentativen Bauten prägte Herzog Anton Ulrich seine Residenz. Ob Schloß, Hofkanzlei, Ritterakademie, Opernhaus oder Bibliothek – viele attraktive Anziehungspunkte für prominente und tüchtige Persönlichkeiten. Und das Umfeld einer besonderen Frau.

FÜHRUNG mit der Historikerin Andrea Kienitz

Montag, 5. Oktober, 17.00 Uhr, Treffpunkt: Schloßportal Schloß Wolfenbüttel

Dauer: ca. 1,5 Std., Eintritt: 6,50 € pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail: Andrea.Kienitz@t-online.de,

Stichwort: „Anton Ulrich“ - bitte Rückrufnummer angeben

FÜHRUNG JÜDISCHE GESCHICHTE

„Stationen jüdischen Lebens in Wolfenbüttel“

Der Schutzbrief für den Hofjuden Gumpel Fulda ben Mose 1697 machte die Gründung einer jüdischen Gemeinde in Wolfenbüttel möglich. Ihr Anwachsen führte zum Bau einer Synagoge, mit Anschluß einer Talmudschule. Aufgeklärte Zeiten und die Gleichstellung der Religionen unter Napoleon beförderten ein selbstbestimmtes Leben der Judenschaft. Bis die Nationalsozialisten dem ein Ende setzten.

FÜHRUNG mit der Historikerin Andrea Kienitz

Samstag, 7. November, 15.00 Uhr, Treffpunkt: Trinitatiskirche

Dauer: ca. 1,5 Std., Eintritt: 6,50 € p. Person, Kinder unter 14 frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail:

Andrea.Kienitz@t-online.de, Stichwort: „Jüdischer Rundgang“

bitte Rückrufnummer angeben

Künstler des 16.-18. Jahrhunderts.

Aus den Zentren Europas nach Wolfenbüttel

In der Frühen Neuzeit, also vom 16. - 18. Jahrhundert, waren die Künstler zumeist noch als Angehörige von Zünften wie die Handwerker allgemein deren Vorgaben und Regeln unterworfen. Es gab keine Unterschiede von Malern etwa zu Sattlern oder Goldschmieden; ihre Aufgaben konnten ja auch sowohl die Anfertigung von Tafelbildern wie Wirtshausschildern betreffen. Mit dem Aufkommen von "Hofkünstlern", also von Künstlern, die bei einem Fürsten tätig waren, änderte sich oftmals die Situation. Nun waren die Künstler abhängig von den Aufträgen und Zahlungen der Regierenden. Am Beispiel der Residenz Wolfenbüttel geht der Vortrag diesen Veränderungen nach und untersucht am Beispiel von sechs Künstlern, ihren Herkunfts- und Wirkungsorten und ihren Werken die wachsende künstlerische Bedeutung Wolfenbüttels. Ins Blickfeld geraten: Antwerpen, Prag, Dresden, Hamburg, Rom und Augsburg und dort tätige oder herstammende Künstler.

VORTRAG mit Prof. Dr. Jochen Luckhardt

**Donnerstag, 19. November, 19.00 Uhr,
Prinzenpalais, Reichsstr. 1 in Wolfenbüttel**

kostenfrei, Anmeldung erforderlich:

Kulturstadtverein Wolfenbüttel

05331/9 35 86 37 oder info@kulturstadt-wf.de



19.11.

Prinzen-
palais

Termine

Schloßportal
/ Trinitatis-
kirche

AUSBLICK 2021

Wolfenbütteler Prætorius-Jahr 2021

Übersicht geplanter Veranstaltungen im Festjahr (Stand Februar 2020 - Änderungen vorbehalten)

Samstag, 06. Februar 2021 ▫ 18 Uhr ▫ **Hauptkirche BMV** ▫ 20,- €, Schüler frei

KONZERT: Wolfenbüttel-Paris-London-Venedig

Kammerchor Canto Vivo BS-WF, Ensemble Rosa mundi Basel

Missa ad placitum von Claude Lejeune (1530-1600)

im Wechsel mit Werken der Epoche

Sonntag, 07. Februar 2021 ▫ 17 Uhr ▫ **Prinzenpalais** ▫ 15,- €

KONZERT

Ensemble Rosa mundi Basel, Schola Cantorum Basiliensis

Christliche Musik der Renaissance im kammermusikalischen Rahmen

Sonntag, 14. Februar 2021 ▫ 11:30 Uhr ▫ **Hauptkirche BMV**

THEMENGOTTESDIENST: „Der Kirchenmusik Förderer, Zierde und Stütze“

am Vortag des 400. Todestags von Michael Praetorius mit VERNISSAGE:

Epitaph – Michael Praetorius 2021 - Burkhard Rokahr

Samstag, 06. März 2021 ▫ 18 Uhr ▫ **Hauptkirche BMV** ▫ 20,- €, Schüler frei

KONZERT: Michael Praetorius' Reise nach Italien (Arbeitstitel)

RIAS Kammerchor Berlin, Solisten des RIAS Kammerchors, Capella de la Torre Berlin

Leitung: Katharina Bäuml, Dirigent: Florian Helgath

Sonntag, 07. März 2021 ▫ 11 Uhr ▫ **Herzog August Bibliothek** ▫ Eintritt frei

ERÖFFNUNG DES FESTJAHRES und der Ausstellung

„Musik im Umbruch – zum 400. Todesjahr von Michael Praetorius“

Freitag, 02. April 2021 ▫ 17 Uhr sowie **Samstag, 01. Mai** ▫ **Samstag, 05. Juni** ▫ **Samstag, 18.**

September ▫ 18 Uhr, **Hauptkirche BMV** ▫ Eintritt frei, Spenden erbeten

KONZERTE: ORGELGESAMTWERK I bis IV - MICHAEL PRAETORIUS

sowie Werke anderer Komponisten, gemeinsames Wunschliedersingen und Texte der Kirchenjahreszeit angepasst, Texte: Stephan Lauer, Orgel: Almuth Bretschneider

Freitag, 02. Juli 2021 ▫ 19.30 Uhr ▫ **Hauptkirche BMV** ▫ 20,- €, Schüler frei

52. Internationales Heinrich-Schütz-Fest

KONZERT: Michael Praetorius – Heinrich Schütz - Zwei Heroen der Musikgeschichte

Ensemble Weser-Renaissance Bremen, Leitung: Manfred Cordes

Werke mit gleichem Text von Praetorius aus Polyhymnia Caduceatrix & Panegyrica (1619) und von Heinrich Schütz aus Psalmen Davids (1619) werden einander gegenübergestellt.

Samstag, 03. Juli 2021 ▫ 19 Uhr ▫ **Hauptkirche BMV** ▫ Eintritt frei, Spenden erbeten

52. Internationales Heinrich-Schütz-Fest

ORGELKONZERT

Jürgen Banholzer (Frankfurt), Werke von Michael Praetorius u. a.

Sonntag, 04. Juli 2021 ▫ 10 Uhr ▫ **Hauptkirche BMV**

52. Internationales Heinrich-Schütz-Fest

FESTGOTTESDIENST mit Werken von Michael Praetorius, Heinrich Schütz u. a.

Johann Rosenmüller Ensemble, Leitung: Arno Paduch,

Kantorei an St. Marien, Flötenkreis der Kantorei St. Marien, Posaunenchor Wolfenbüttel

Gesamtleitung und große Orgel: Almuth Bretschneider



Montag, 07. bis Freitag, 11. Juni 2021 ▫ Landesmusikakademie
SCHÜLERWORKSHOP UND KONZERT: ZEITMASCHINE Prætorius 1621-2021

Alte Musik für junge Leute

Unter Leitung von Capella de la Torre musizieren Jugendliche Lieder und Tänze der Prætorius-Zeit auf modernen und Renaissance-Instrumenten. Leitung: Katharina Bäuml

Samstag, 10. Juli 2021 ▫ 10 Uhr bis 24 Uhr ▫ Renaissancesaal
WORKSHOP UND TANZABEND - Ein Ball mit Terpsichore von Michael Prætorius

Historische Tänze zum Mitmachen und Anschauen für Laien und Liebhaber

Tänzerin und Tanzmeisterin Mareike Greb, Leipzig. Tänzer Hubert Hazebroucq, Paris.

Ensemble all'improvviso, Tanzgilde Erfurt

Mittwoch, 08. bis Sonntag, 12. September 2021 ▫ Eurotreff ▫ Eintritt frei, Spenden erbeten
WORKSHOP UND KONZERT - mit Werken von Prætorius u. a.

Jugendchöre aus Europa

Sonntag, 19. September 2021 ▫ ab 18 Uhr ▫ Hauptkirche BMV ▫ Eintritt frei, Spenden erbeten
ORGELKONZERT im Rahmen der Kulturnacht: Orgel Gesamtwerk Michael Prætorius IV

Gemeinsames Wunschliedersingen und Orgelmusik von Michael Praetorius und anderen Komponisten. Wählen Sie Ihr Lieblingslied aus über 700 Liedern des Gesangbuches aus.

Wir singen es gemeinsam! Almuth Bretschneider – Orgel und Leitung

Sonntag, 31. Oktober 2021 ▫ 17 Uhr ▫ Hauptkirche BMV ▫ 20,- €, Schüler frei
KONZERT: Polyhymnia Caduceatrix et Panegyrica

Solemnische Friedt- und Freudenconcert

Musica Fiata / La Capella Ducale, Leitung: Roland Wilson

Samstag, 18. Dezember 2021 ▫ 18 Uhr ▫ Hauptkirche BMV ▫ 20,- €, Schüler frei
KONZERT: In dulci jubilo

Advents- und Weihnachtsmusik von Praetorius



Mitgliederversammlung

Das Programm des Themenjahres 2020 „Kunst, Handwerk, Kunsthandwerk in Wolfenbüttel“ wurde zusammengestellt vom Kulturstadt Wolfenbüttel e.V.

Wir danken allen Beteiligten, Förderern und Unterstützern.

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Wenn Sie noch nicht Mitglied sind, treten Sie unserem Verein bei!

Sie unterstützen damit das kulturelle Leben in unserer Stadt und erhalten regelmäßig unsere Informationen und Programme.

Spendenkonto:

Bankhaus C.L. Seeliger

IBAN: DE75 2703 2500 0000 0025 20 / BIC: BCLSDE21

Bitte besuchen Sie uns auch auf unserer Internetseite www.kulturstadt-wf.de und folgen Sie uns auf www.facebook.com/KulturstadtWF/ und auf <https://twitter.com/KulturstadtWF>

19.11.

Prinzenpalais

Mitgliederversammlung

Donnerstag, 19.11.2020, ca. 20 Uhr, unmittelbar nach dem Vortrag von Herrn Prof. Dr. Luckhardt. Prinzenpalais, Reichsstr. 1, 38300 Wolfenbüttel



Impressum

HERAUSGEBER
Kulturstadt Wolfenbüttel e.V.
Prof. Dr. Christoph Helm
Reichsstraße 1
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 / 9358637
E-Mail: christoph.helm@kulturstadt-wf.de
Web: www.kulturstadt-wf.de

REDAKTION
Beatrix Brunn

Redaktionsschluss: März 2020

ABBILDUNGSNACHWEIS

S. 4: Matthias Heintzen | S. 7, 9: Schloss Museum Wolfenbüttel | S. 13: Rudolf Fricke
S. 14, 15: Tischlerei Ebenholz Irmela Wrede | S. 17: Niedersächsisches Landesarchiv
S. 19: Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft Köthen | S. 23: Steinmetzschule Königslutter
S. 27: <https://pixabay.com/de/> | S. 28: Olaf Dornieden GmbH | S. 1, 29, 31, 37, 41: René Schaaf
S. 35: Harzkristall | S. 39: Wikipedia

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten. Informationen über die aktuellen Angebote entnehmen Sie bitte den Ankündigungen auf unserer Homepage und in der Presse. Die Verantwortung für Inhalt und Durchführung der einzelnen Angebote liegt bei den jeweiligen Veranstaltern.

GESCHÄFTSSTELLE
Beatrix Brunn
Geschäftsführung
Reichsstraße 1
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 / 9358638
E-Mail: info@kulturstadt-wf.de

GESTALTUNG & DRUCKVORLAGE
EDV-Service René Schaaf





KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.